




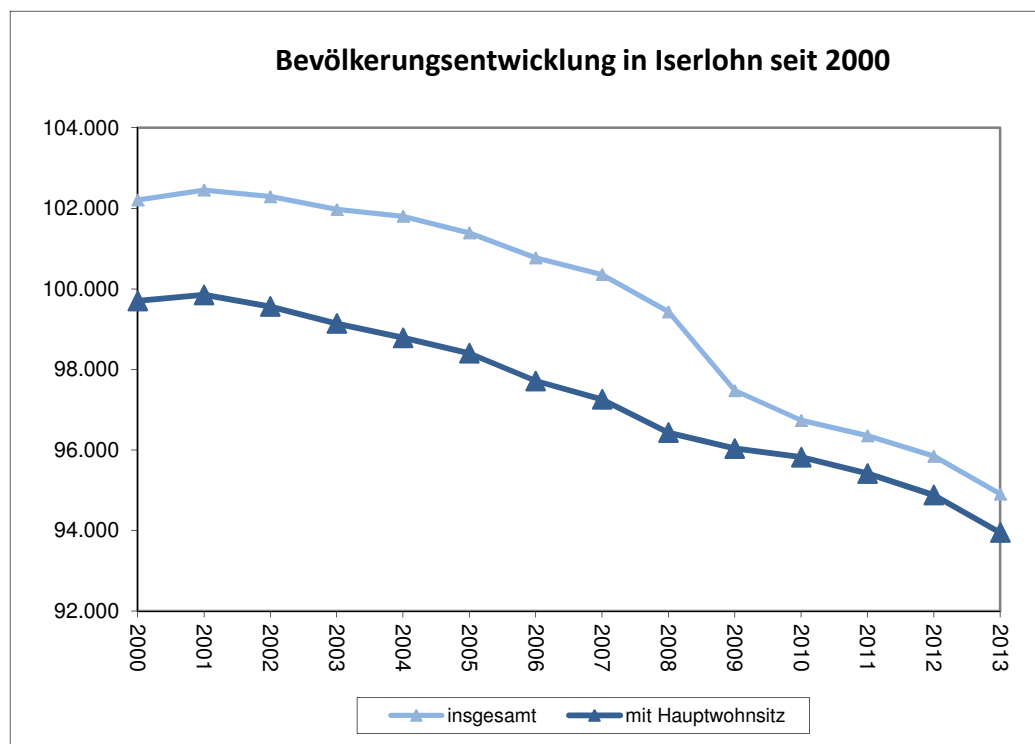
## Kurzinformation zur Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013

### Gesamtstädtische Entwicklung:

Auch im Jahr 2013 hat sich der negative Trend der Bevölkerungsentwicklung fortgesetzt. Die Zahl der gemeldeten Einwohner sank um 936 von 95.847 auf 94.911. Hauptursache für den Rückgang ist, dass sehr viel mehr Menschen sterben als neu geboren werden. Im Jahr 2013 waren besonders viele Sterbefälle zu verzeichnen. Die Zahl der mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner liegt mit 93.953 unter der 94.000-er Marke. Auch die Zahl der mit Nebenwohnsitz gemeldeten Einwohner ist um 5 auf 958 gesunken.

Bevölkerungsentwicklung	Entwicklung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz
	
-936 (-0,97%) auf 94.911 Einwohner	-931 (- 0,98%) auf 93.953 Einwohner mit Hauptwohnsitz




Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz

-5 (-0,52%) auf 958 Einwohner

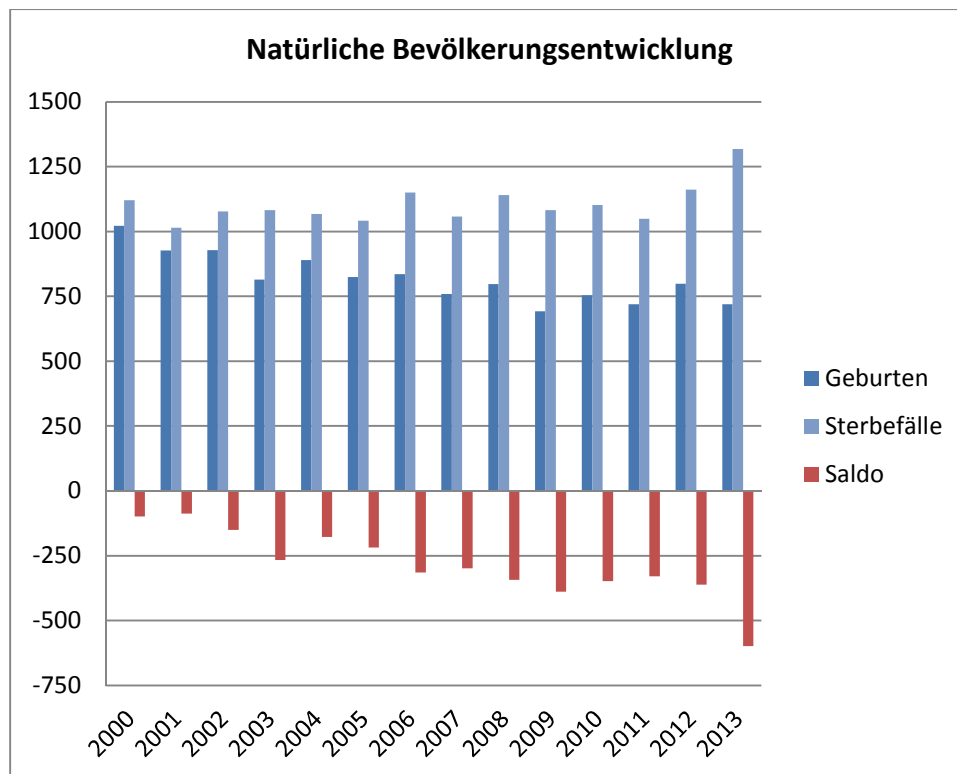


# Anlage 1 zur DS8/2532

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung (Bevölkerung mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) und der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz seit 2000. Seit 2001 (102.456 Einwohner) sinkt die Einwohnerzahl. Die Auswirkungen der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer auf die Entwicklung 2009 und 2010 sind bei der wohnberechtigten Bevölkerung deutlich zu erkennen. Insgesamt ist die Zahl der mit Nebenwohnsitz gemeldeten Personen in den Jahren 2009 und 2010 um etwa zwei Drittel gesunken.

Iserlohn hat im Jahr 2013 allein aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung 598 Einwohner verloren. Im Lauf des Jahres wurden 1.318 Todesfälle gemeldet, davon waren 1.311 mit Hauptwohnung gemeldete Personen. Dies ist die mit Abstand höchste Zahl an Sterbefällen in den vergangenen Jahrzehnten. Sie liegt auch erheblich über der Zahl der Sterbefälle, die aufgrund der Altersstruktur nach den in der aktuellen Prognose aus dem Jahr 2011 verwendeten Sterbetafeln zu erwarten gewesen wäre. Gleichzeitig ist die Zahl der gemeldeten Geburten, die im Vorjahr mit 799 über den Erwartungen gelegen hatte, wieder deutlich auf 720 gesunken. Sowohl die eigene als auch externe Prognosen (z.B. IT.NRW, Bertelsmann) gehen bei der zum Prognosezeitpunkt gegebenen Altersstruktur der Iserlohner Bevölkerung bis etwa 2020 von einer jährlichen durchschnittlichen Geburtenzahl von etwa 740 bis 750 Kindern aus. Der Mittelwert aus den vergangenen 3 Jahren liegt mit 747 gemeldeten Geburten in diesem Bereich.


Gemeldete Geburten	Gemeldete Todesfälle	Natürlicher Bevölkerungssaldo
		
-79 (-10,3%) auf 720	+157 (+13,5%) auf 1.318	-236 auf -598



## Anlage 1 zur DS8/2532

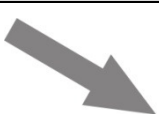
Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weist eine sehr negative Tendenz auf. Im Jahr 2001 wurden „nur“ ca. 90 Kinder weniger geboren als Todesfälle gemeldet wurden, seit 2006 ist die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen immer größer als 300 gewesen. 2013 war das Jahr mit dem mit großem Abstand höchsten Einwohnerverlust aufgrund der natürlichen Entwicklung.

Da die Stadt insgesamt 936 wohnberechtigte Einwohner verloren hat, hat es neben dem durch die natürliche Entwicklung bedingten Verlust noch einen auf Wanderungen und Registerbereinigungen beruhenden Verlust von insgesamt 338 Personen gegeben.

<b>Wanderungssaldo (inkl. aller Registerbereinigungen) bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung</b>

-192 auf -338 (Veränderung gegenüber 2012)

Im Vorjahr (-146) war der Wanderungsverlust bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung sehr viel niedriger. Grund hierfür ist, dass Personen, die bisher im Melderegister als unbekannt verzogen festgestellt, aber weiter im Melderegister geführt wurden, nun sofort aus dem Melderegister entfernt werden. Dies geschieht, um Probleme bei der Zuordnung der Steueridentifikationsnummer zu verringern. Da durch die Registerbereinigung im Wesentlichen Personen, die bereits in den Jahren zuvor Iserlohn verlassen hatten, aus dem Melderegister entfernt wurden, wird dadurch die Wanderungsbilanz des Jahres 2013 erheblich verfälscht. Ende 2012 waren 412 Personen mit der Anschrift „Unbekannt verzogen“ im Melderegister enthalten. Berücksichtigt man diese in der Bilanz nicht, erhält man einen Wanderungsgewinn von 74 Personen.

Von den 1.318 gemeldeten verstorbenen Personen waren 1.311 mit Hauptwohnsitz gemeldet, Geburten werden immer am Ort der Hauptwohnung gemeldet. Der natürliche Bevölkerungssaldo bezogen auf die Hauptwohnsitze liegt somit bei -591. Insgesamt hat die Stadt aber 931 Einwohner mit Hauptwohnsitz verloren. Es ist also ein durch Wanderungen bedingter Verlust von 340 Personen entstanden.

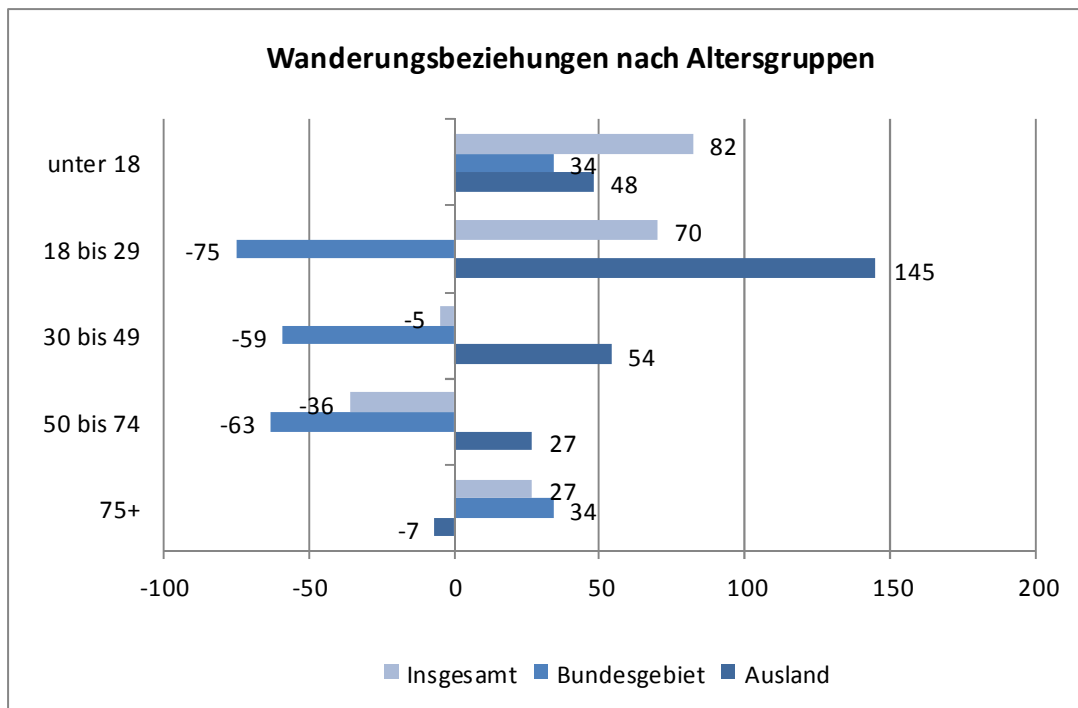
<b>Wanderungssaldo (inkl. aller Registerbereinigungen) bezogen auf die Bevölkerung mit Hauptwohnung in Iserlohn</b>

-163 auf -340 (Veränderung gegenüber 2012)

Auch hier sind wieder die bereits Ende 2012 mit Anschrift unbekannt verzogen gemeldeten Personen erfasst (411), die aufgrund von Registerbereinigungen nicht mehr im Melderegister geführt werden. Auch bei der mit Hauptwohnung gemeldeten Bevölkerung hat es also tatsächlich einen Wanderungsgewinn von 71 Personen gegeben.

Bezogen auf die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ist es auch möglich, das Wanderungsverhalten noch näher zu untersuchen. Berücksichtigt sind neben den gemeldeten Fortzügen auch Registerbereinigungen mit bekanntem neuen Aufenthaltsort. Unberücksichtigt bleiben die übrigen Registerbereinigungen. Nachdem der auf dieser Basis berechnete Wanderungssaldo mit dem Märkischen Kreis im Jahr 2012 nur leicht positiv war, hat die Stadt 2013 wieder starke Wanderungsgewinne aus dem Kreis erzielt. Insgesamt zogen 180 Personen mehr aus den Gemeinden

## Anlage 1 zur DS8/2532

des Märkischen Kreises nach Iserlohn, als aus Iserlohn in den Märkischen Kreis fortzogen. Besonders positive Wanderungsbeziehungen gab es mit Hemer (+67), Altena (+37), Lüdenscheid (+33) und Menden (+23), negativ waren die Wanderungsbeziehungen nur mit Neuenrade (-1), Schalksmühle (-5), Kierspe (-5) und Werdohl (-11). Mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen (-92) und insbesondere mit dem Bundesgebiet ohne NRW (-217) war der Wanderungssaldo negativ. Deutlich positive Wanderungsbeziehungen bestanden hier noch mit den Gemeinden Schwerte (+32), Schöppingen (+28), Hagen (+23) und Arnsberg (+14). Die positive Beziehung mit der Gemeinde Schöppingen dürfte im Wesentlichen auf Zuweisungen von Asylbewerbern beruhen, ebenso wird der positive Wanderungssaldo mit der Stadt Hemer durch die dortige Asylbewerberereinrichtung beeinflusst. Besonders negativ war der Wanderungssaldo mit Dortmund (-72), Köln (-27), Duisburg (-16), Frankfurt am Main (-15), Fröndenberg (-15) und Berlin (-15). Dagegen sind aus dem Ausland 267 Personen mehr zu- als fortgezogen. Dabei sind vor allem aus Polen (+97), und Griechenland (+53) mehr Personen zu- als abgewandert, auch mit Italien (+22), Rumänien (+21) und Mexiko (+17) bestand 2013 eine deutlich positive Wanderungsbeziehung. Staaten mit denen Iserlohn einen nennenswert negativen Wanderungssaldo hatte, waren im vergangenen Jahr die Türkei (-9) und Großbritannien (-9).






Die Grafik stellt die Wanderungsgewinne/Verluste nach Altersgruppen dar, außerdem wird nach den Quellen/Zielen „Bundesrepublik Deutschland“ und „Ausland“ unterschieden. Wanderungsgewinne insgesamt gab es in den jungen Altersgruppen und bei den über 75-Jährigen. Besonders hoch waren die Wanderungsgewinne bei den unter 18-Jährigen (+82)

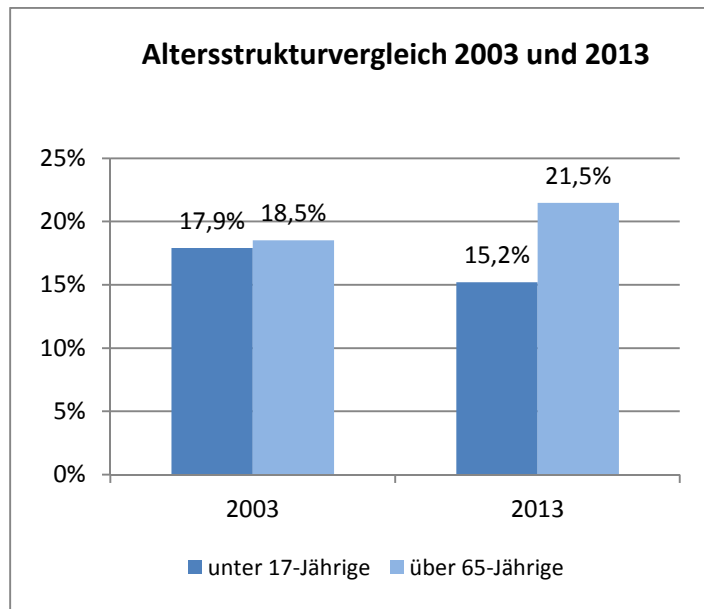
Mit Ausnahme der über 75-Jährigen hatten alle Altersgruppen eine positive Wanderungsbeziehung mit dem Ausland. Insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen erzielte hier einen hohen Wanderungsgewinn (+145). Dagegen haben nur die über 75-Jährigen und die unter 18-Jährigen mit jeweils +34 eine positive Wanderungsbeziehung mit Gemeinden innerhalb Deutschlands. Die höchsten Wanderungsverluste mit dem übrigen Bundesgebiet verzeichnete die Gruppe der 18 bis 29-Jährigen (-75), aber auch bei den 30 bis 49-Jährigen und den 50- bis 74-Jährigen waren die Verluste hoch.

## Anlage 1 zur DS8/2532




Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich weiter verschoben. Ende 2013 lebten 14.428 Personen im Alter von 0 bis 16 Jahren in Iserlohn. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sank auf 15,2%. Die Zahl der Personen, die älter als 65 Jahre sind, blieb nahezu konstant. Da aber die Einwohnerzahl insgesamt stark rückläufig war, erhöhte sich ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung insgesamt auf 21,5%. Das Durchschnittsalter stieg weiter auf nun 44,5 Jahre.

0 bis 16 Jahre	65 Jahre und älter	Durchschnittsalter
		
-325 (-2,2%) auf 14.753 Personen	+1 auf 20.392 Personen	+0,3 auf 44,5 Jahre

Im Vergleich wird die Veränderung innerhalb der letzten 10 Jahre deutlich sichtbar. Während die Anteile der unter 17-Jährigen und der über 65-Jährigen im Jahr 2003 mit 17,9% bzw. 18,5% noch sehr nahe beieinander lagen waren, ist der Anteil der jungen Bevölkerungsgruppe bis 2013 auf 15,3% gesunken und der Anteil der Älteren auf 21,5% gestiegen.



Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund kann aus den Meldedaten nicht exakt ermittelt werden, sondern wird anhand bestimmter Kriterien geschätzt. Diesem Personenkreis werden alle Personen zugerechnet, die entweder Ausländer oder sogenannte Doppelstaatler sind, darüber hinaus noch alle seit 1949 eingebürgerten Personen, die nicht zu den Doppelstaatlern zählen.

Ausländer	Deutsche mit Migrationshintergrund	Migrantenanteil
		
+95 (+1,02%) auf 9.383 Personen	+323 (+ 2,0%) auf 16.660 Personen	+0,7% auf 27,4%



# Anlage 1 zur DS8/2532

2013 ist die Zahl der Ausländer deutlich gestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg auf 9,9%. Auch die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund hat sich weiter erhöht. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt nun bei 27,4%. In den jüngeren Bevölkerungsjahrgängen ist dieser Anteil bedeutend höher, bei den am 31.12.2013 gemeldeten unter 1-Jährigen liegt er bei 49,8%.

## Entwicklung in den statistischen Bereichen und Bezirken


(s. auch Übersichtskarte auf Seite 9):


Die Entwicklung in den statistischen Bezirken und Bereichen wird auf Grundlage der mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldeten Personen beobachtet. 2013 ist die Bevölkerungsentwicklung in allen Bereichen negativ verlaufen. Geringe Rückgänge verzeichnen die Bereiche 0, 8 und 2. Besonders groß ist der Bevölkerungsrückgang in den Bereichen 3 und 6. Der Bereich 3 (obergrüne/Stadtwald) ist aber ebenso wie der Bereich 9 (Kesbern) allein aufgrund der geringen Einwohnerzahl starken Schwankungen unterworfen.

Statistische Bereiche mit Bevölkerungszunahme	Statistische Bereiche mit Bevölkerungsabnahme	
		
Es gibt keinen statistischen Bereich mit Bevölkerungszunahme	Bereich 0 Zentrum Iserlohn	-10 (-0,05%) auf 21.209 Einwohner
	Bereich 1 Zentrumsrand Iserlohn	-149(-0,74%) auf 19.983 Einwohner
	Bereich 2 Nordwest-Stadtteile Iserlohn	-23 (-0,23%) auf 10.130 Einwohner
	Bereich 3 Obergrüne/ Stadtwald	-11 (-1,16%) auf 937 Einwohner
	Bereich 4      Zentrum Letmathe	-66 (0,61%) auf 10.818 Einwohner
	Bereich 5 Nördlicher. Rand Letmathe	-69 (-0,83%)auf 8.276 Einwohner
	Bereich 6 Südlicher Rand Letmathe	-128 (-1,88%)auf 6.688Einwohner
	Bereich 7 Hennen/Kalthof/ Drüplingsen	-36 (-0,37%) auf 9.591Einwohner
	Bereich 8 Sümmern/Griesenbrauck	-9 (- 0,13%) auf 6.850 Einwohner
	Bereich 9 Kesbern	-2 (-0,46%) auf 429 Einwohner

## Anlage 1 zur DS8/2532

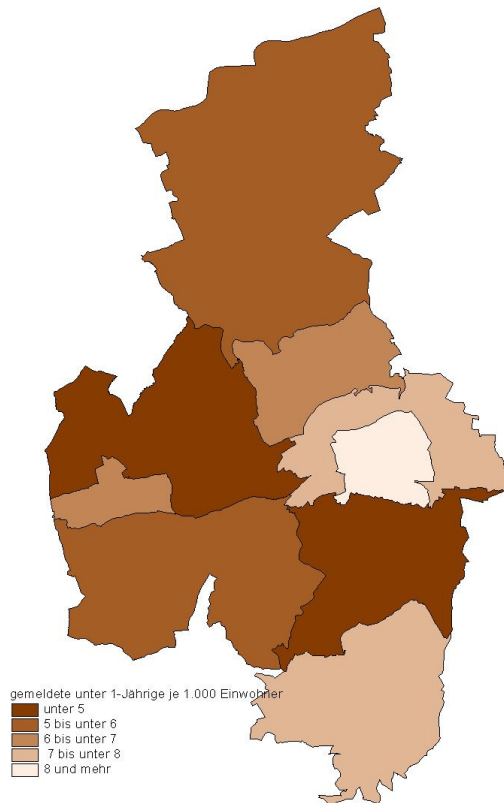
Innerhalb der einzelnen Bereiche gab es zum Teil gegenläufige Entwicklungen. Im Bereich 4 (Zentrum Letmathe) verloren alle Bezirke, in allen anderen Bereichen gab es sowohl Gewinner als auch Verlierer. Im Bezirk 14 (Seilersee/Löbbeckenkopf) war der Bevölkerungszuwachs mit 2,7% am größten, die höchsten Verluste (-3,6%) verzeichnete der Bezirk 64 (Genna/Lasbeck).

Statistischer Bezirk mit der stärksten prozentualen Bevölkerungszunahme im jeweiligen Bereich		
		
Bereich	Bezirk	Zunahme
0 Zentrum Iserlohn	01 Stadtkern-West	+ 35 (+ 1,3%) auf 2.831
1 Zentrumsrand Iserlohn	14 Seilersee/Löbbeckenkopf	+ 76 (+ 2,7%) auf 2.866
2 Nordweststadtteile Iserlohn	21 Wolfskoben	+ 21 (+ 0,9%) auf 2.437
5 Nördl. Rand Letmathe	51 Stübbeken/Grürmannsheide	+ 10 (+ 0,85%) auf 1.192
6 Südl. Rand Letmathe	61 Untergrüne	+ 3 (+ 0,2 %) auf 1.803
7 Hennen/Kalthof/Drüpplingsen	72 Drüpplingsen	+ 12 (+ 1,2 %) auf 1.088
8 Sümmern	82 Sümmern Nord	+ 4 (+1,0%) auf 2.112
Für die Bereiche 3 und 9 wurden keine Angaben gemacht, da diese Bereiche nicht in Bezirke aufgeteilt sind.		
Im Bereich 4 gab es keinen Bezirk mit Bevölkerungswachstum.		

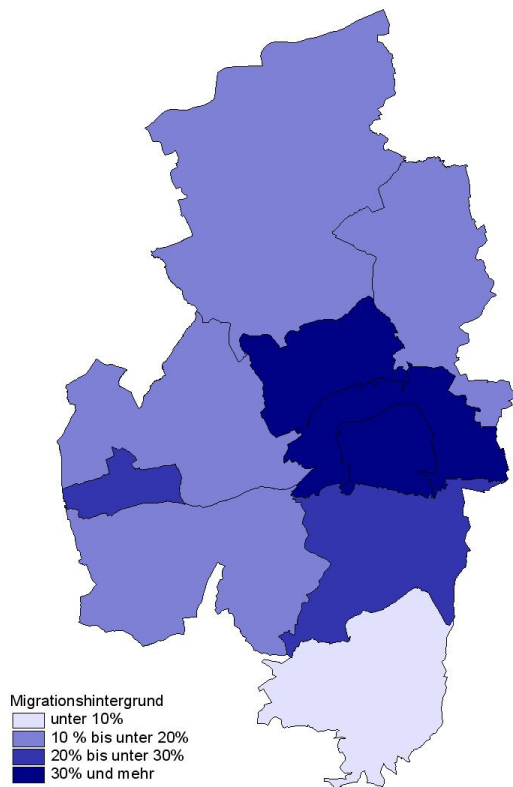
Statistischer Bezirk mit der stärksten prozentualen Bevölkerungsabnahme im jeweiligen Bereich		
		
Bereich	Bezirk	Abnahme
0 Zentrum Iserlohn	01 Stadtkern-Mitte	- 29 (-1,5%) auf 1.848
1 Zentrumsrand Iserlohn	12 Dröscheder Feld	- 40 (-2,1%) auf 1.894
2 Nordwest – Stadtteile Iserlohn	22 Gerlingsen	- 45 (-1,1%) auf 4.086
4 Zentrum Letmathe	41 Letmathe-Mitte	- 53 (-1,1%) auf 4.839
5 Nördl. Rand Letmathe	53 Oestrich	- 45 (-1,4%) auf 3.373
6 Südl. Rand Letmathe	64 Genna/Lasbeck	- 72 (-3,6%) auf 1.906
7 Hennen/Kalthof/Drüpplingsen	73 Kalthof	- 25 (-0,8%) auf 3.307
8 Sümmern	83 Griesenbrauck	- 16 (-2,0%) auf 785
Für die Bereiche 3 und 9 wurden keine Angaben gemacht, da hier keine Bezirke vorhanden sind.		

Ende 2013 waren 6,8 unter 1-Jährige je 1.000 Einwohner in Iserlohn gemeldet. Ein Jahr zuvor waren es noch 8,1. In den einzelnen Bereichen ist diese Kennzahl sehr unterschiedlich. Die Bereiche 0 (Zentrum Iserlohn) und 8 (Sümmern) liegen mit 8,7 bzw. 7,4 unter 1-Jährigen je 1.000 Einwohner deutlich über dem städtischen Durchschnitt, in den Bereichen 1, 2 und 9 wird der Durchschnittswert leicht unter- bzw. überschritten, die übrigen Bereiche liegen deutlich darunter, am schlechtesten schneiden die Bereiche 5 (Nördlicher Rand Letmathe) und 3 (Obergrüne/Stadtwald) mit 4,1 bzw. 4,3 unter 1-Jährigen je 1.000 Einwohner ab.

## Anlage 1 zur DS8/2532



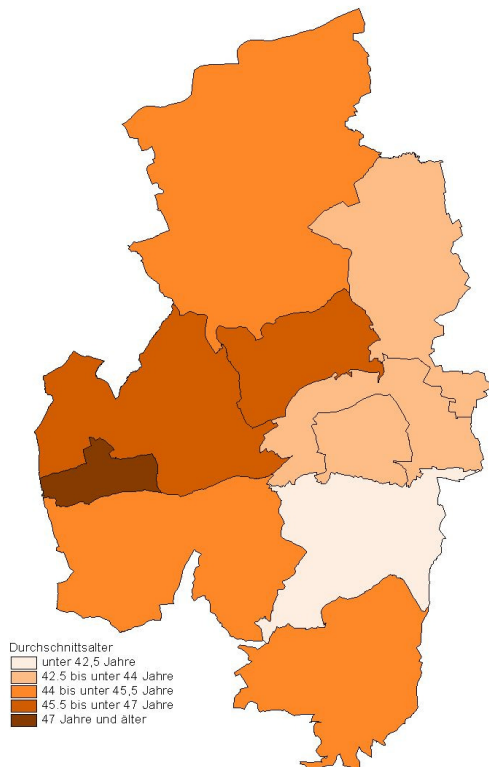
Sehr gering ist der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund mit 7,7% im Bereich 9 (Kesbern). Auch die Bereiche 5 bis 8 liegen mit Anteilen von unter 20% deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, in den Bereichen 3 und 4 liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit ca. 26% bzw. 24% in etwa auf städtischem Durchschnittsniveau, und in den zentralen Bereichen 0 bis 2 mit Werten um 35% deutlich darüber.



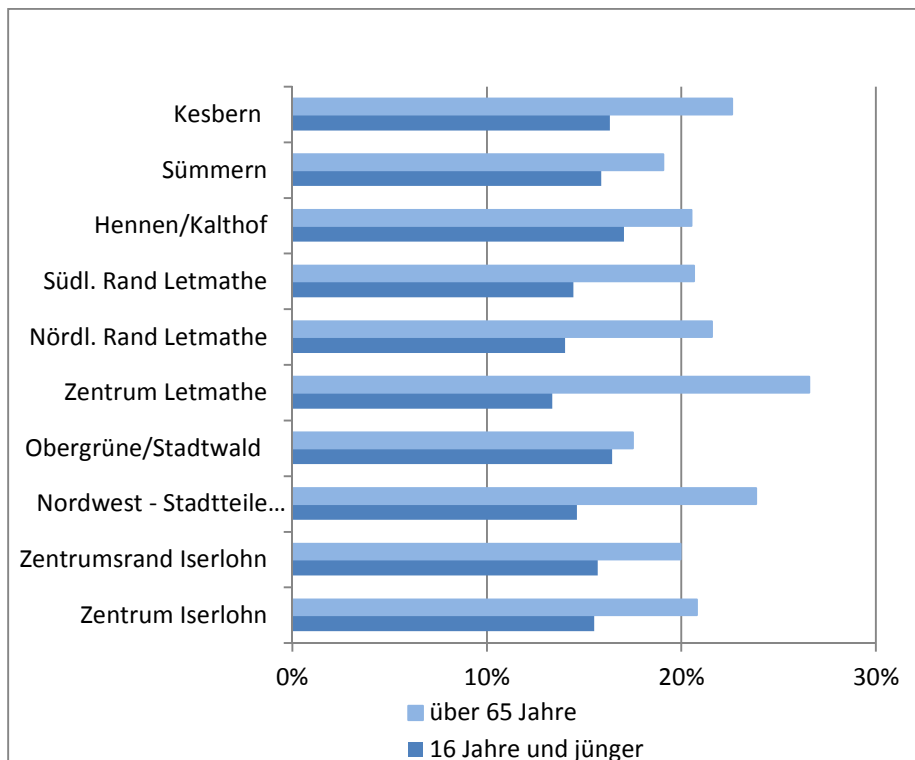


## Anlage 1 zur DS8/2532

Auch die Altersstruktur der Bevölkerung ist im Stadtgebiet sehr unterschiedlich ausgeprägt. In der folgenden Grafik ist das Durchschnittsalter in den einzelnen Bereichen dargestellt.



Es liegt zwischen 42,4 Jahren im Bereich Obergrüne/Stadtwald und 47,5 im Bereich Zentrum Letmathe. Im Jahr 2000 war der Bereich Obergrüne/Stadtwald mit einem Durchschnittsalter von 38,4 Jahren ebenfalls jüngster Bereich, ältester Bereich war auch damals schon das Zentrum Letmathe mit einem Durchschnittsalter von 43,8 Jahren.



## Anlage 1 zur DS8/2532

In allen Bereichen leben inzwischen mehr Personen, die 65 Jahre und älter sind als unter 17-Jährige. Besonders ausgeprägt ist dies im Bereich 4 (Zentrum Letmathe), wo 26,6% der Bevölkerung über 65 Jahre alt ist und der Anteil der unter 17-Jährigen mit inzwischen nur noch 13,4% den niedrigsten Wert hat, der Bereich 2 (Nordwest- Stadtteile) hat mit 14,6 % unter 17-Jährigen und 23,9% über 65-Jährigen ebenfalls einen sehr niedrigen Anteil unter 17-Jähriger und viele Einwohner über 65 Jahre. Mit Ausnahme der Bereiche 1 (Zentrumsrand), 3 (Obergrüne/Stadtwald) und 8 (Sümmern) liegt der Anteil der über 65-Jährigen inzwischen bei mehr als 20%.

### **Auskunft erteilt:**

**Stadt Iserlohn**

Statistikstelle

Barbara Koll

Tel.: 02371/217-2449

E-Mail: [barbara.koll@iserlohn.de](mailto:barbara.koll@iserlohn.de)

Lage der statistischen Bereiche und Bezirke

